

Singschwäne – elegante Wintergäste



Ein kleiner See in Skandinavien, reich bewachsen und im einsamen Moorwald gelegen – am Ufer ein aufgehäuftes Nest mit einem brütenden Singschwan – daneben der aufmerksam wachende Partner. Das ist das typische Bild dieser eleganten Wasservögel, die von Island bis Ostsibirien die nördlichen Breiten bewohnen. Doch im Winterhalbjahr machen sie sich auf den Weg in den Süden und verlassen ihr dann unwirtliches Brutgebiet.

Nördliches Brutgebiet

Der Singschwan ist tatsächlich ein kühler Nordländer – die größten europäischen Brutbestände beherbergen Russland, Finnland, Schweden und Island. In den letzten Jahrzehnten hat allerdings nicht nur seine Zahl zugenommen, er hat sein Brutgebiet auch nach Süden Richtung Mitteleuropa ausgedehnt. Mittlerweise brütet er in Polen und sogar in Deutschland in wenigen Paaren. Als Brutplatz wählt er Binnengewässer mit ausgeprägter Ufer- und Flachwasservegetation.



Foto: M. Dvorak

Singschwan

Das Männchen verteidigt sein Brutrevier nachdrücklich, während das Weibchen das Bebrüten der 4-6 Eier alleine übernimmt. Nach dem Schlupf brauchen die Jungvögel knapp drei Monate, um flügge zu werden – erst im Herbst verlassen sie ihre Heimat. Die Familien halten dabei zusammen und verbringen noch den ganzen Winter gemeinsam – sie schließen sich dabei oft auch größeren Trupps von Artgenossen an.

Winterquartier

Hauptüberwinterungsgebiete der isländischen Singschwäne sind Großbritannien und Irland, die skandinavischen, finnischen und westrussischen ziehen vor allem an die Nord- und Ostseeküsten – mit den größten Ansammlungen in Dänemark und Deutschland. Das winterliche Ziel sibirischer Populationen erstreckt sich vom östlichen Mittelmeer und dem Schwarzen Meer ostwärts. Küstengebiete bilden also den Schwerpunkt der Winterquartiere – allerdings zieht es einen kleinen Teil der Populationen regel-

mäßig auch weit ins Binnenland. In Mitteleuropa hat vor allem der Bodensee eine längere Tradition als Überwinterungsplatz. Mittlerweile ist der Winterbestand dort auf etwa 500 Individuen angewachsen – etwa 100 davon halten sich im österreichischen Rheindelta auf.

Seltener Gast

Abseits des Rheindeltas ist es in Österreich immer noch eine Besonderheit, aber keineswegs unmöglich, dem eleganten Wintergast zu begegnen. Beobachtungen aus vielen Wintern liegen etwa von der unteren Fischa/NÖ und dem burgenländischen Seewinkel vor. Aber auch an anderen Gewässern – etwa in den March-Thaya-Auen/NÖ, an der Donau, an den Innstauseen/OÖ, der Mur/Stmk, dem Wörthersee/Kärnten oder an südburgenländischen und steirischen Teichen erfreuen sie immer wieder die Beobachter. Obwohl an Gewässer gebunden, gehen sie zur Nahrungssuche auch an Land und können dann auf Wiesen oder Feldern angetroffen werden. Egal ob zu Wasser oder zu Lande, der Singschwan frisst fast ausschließlich Pflanzen – seien es Laichkräuter, Algen oder andere Wasserpflanzen, Gräser, Raps oder Getreidekörner. Mancherorts kann er sogar futterzahn werden und dann wie der Höckerschwan Brot annehmen. Zum Schlafen suchen Singschwäne meist Flachwasserzonen oder Inseln auf, wo sie vor potentiellen Feinden sicher sein können.

Gesellige Wintergäste

Am Brutplatz vertreiben Singschwäne nicht nur Artgenossen, auch gegen Höckerschwäne setzen sich Singschwäne meist durch. Sie sind zwar durchschnittlich etwas leichter und schlanker, aber wesentlich angriffslustiger. Im Winterhalbjahr jedoch ist alle Aggressivität vergessen – Singschwäne bilden nicht nur große Gruppen an Überwinterungsplätzen, vor allem kleinere Familientrupps im Binnenland schließen sich gerne auch Höckerschwänen an. Die bei uns seltenste Schwänenart, der Zwergschwan, ist am Bodensee regelmäßig unter den Singschwänen zu finden, und auch abseits davon kann man ihn manchmal in Schwanentrupps entdecken.

Schwänenverwandtschaft

Die Unterscheidung von erwachsenem Höckerschwan und Singschwan ist bei guten Sichtbedingungen eine einfache Übung: Der orange Schnabel mit dem namensgebenden schwarzen Höcker auf der Stirn und dem schwarzen Gesicht des Höckerschwans unterscheidet sich deutlich vom gelbschwarzen Schnabel des Singschwans. Schwimmende Vögel sind auch an der Haltung zu erkennen: Während der Höckerschwan den Hals meist in einem eleganten Bogen trägt, streckt ihn der Singschwan kerzengerade in die Höhe. An Land kann der Singschwan müheloser und geradliniger gehen und im Flug fehlt ihm das für den Höckerschwan typische singende Fluggeräusch. Junge Singschwäne sind etwas gräulich getönt als junge Höckerschwäne, die meist bräunlich wirken, auch



Foto: W. Trimmel

Leicht zu unterscheiden: Singschwan und Höckerschwan.

fehlt ihnen die schwarze Gesichtszeichnung. Wie erwachsene Singschwäne haben auch Jungvögel ein sehr gerades Profil mit gleichmäßig geradem Schnabel.

Dem Singschwan recht ähnlich, ist die Bestimmung des Zwergschwans schon schwieriger. Der Größenunterschied ist im direkten Vergleich durchaus auffällig, wenn man aber Zwergschwäne alleine beobachtet, ist die Größe nicht so einfach abzuschätzen. Verlässlichstes Unterscheidungsmerkmal ist die Schnabelzeichnung: Beim Zwergschwan dehnt sich das Gelb nicht so weit nach vorne aus, auch ist die Grenze zwischen Gelb und Schwarz abgerundet, nicht spitz ausgezogen wie beim Singschwan. Im Profil ist der Zwergschwan etwas kurzschnäbeliger und die Oberkante des Schnabels nicht so gerade. Bei Jungvögeln ist die Schnabelzeichnung in blasser Form bereits angedeutet, auch sind Zwergschwäne von allen drei im Jungenkleid am hellsten.



Foto: W. Trimmel

Singschwan und Zwergschwan: Beachte den Größenunterschied und die Schnabelzeichnung.

Wenn Sie also das nächste Mal einen winterlichen Schwanentrupp beobachten – mustern Sie ihn genau durch! Die Chancen sind auch bei uns gegeben, unter den gewohnten Höckerschwänen die eleganten nördlichen Verwandten zu entdecken!

Eva Karner-Ranner, BirdLife Österreich

Wenn Vögel dichten ...

*Sie aufzustochern ist mein Ziel,
der Gourmet bezahlt dafür sehr viel*

*Mit dem Schnabel kreuz und quer
mach ich mich über Zapfen her*

*Mit allen Mitteln will man uns vertreiben,
doch wir sind viele und wir bleiben*

*Ich bin ein Greif, liebe Leute,
und heiß nach meiner geflügelten Beute*

*Ich komm im Winter vom Norden her
und schätz auch Futterhäuschen sehr*

*Vögel gibt's hier viele, sicherlich,
doch keiner ist so klein wie ich*

*Zur frühen Stund und nicht im Tal
wird's für uns manchmal fatal*

*Was beim Kamel den Rücken,
tut bei mir die Stirne schmücken*

					R					H	
			T						S		A
					E						
					R						
			I						H		
									H		
					R				H		

8 Vögel verraten uns mit poetischen Hinweisen ihre Namen. Die bunten Felder senkrecht ergeben außerdem ein Lösungswort – etwas Wichtiges in der Ornithologie!

Rätselhaftes

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelschutz in Österreich - Mitteilungen von Birdlife Österreich](#)

Jahr/Year: 2015

Band/Volume: [039](#)

Autor(en)/Author(s): Karner-Ranner Eva

Artikel/Article: [Singschwäne - elegante Wintergäste 4-5](#)